

Musik in der Klosterkirche Muri

Sonntag, 20. August 2023, 17.00 Uhr



Musik im Raum

Les Cornets Noirs

Frithjof Smith	Zink
Gebhard David	Zink
Amandine Beyer	Violine
Cosimo Stawiarski	Violine
Simen van Mechelen	Posaune
Catherine Motuz	Posaune
Henning Wiegräbe	Posaune
Detlef Reimers	Posaune
Joost Swinkels	Posaune
Adrian Rovatkay	Dulzian
Markus Märkl	Evangelienorgel
Johannes Strobl	Epistelorgel

Sacrae Symphoniae

Mehrchörige venezianische Instrumentalmusik

Giovanni Priuli

um 1575-1626

Sonata à 10

Sacrorum concertuum ... pars altera. Venezia 1619

Giovanni Battista Grillo

um 1570-1622

Sonata prima à 7

Sacri concertus ac symphoniae ... Venezia 1618

Giovanni Paolo Cima

um 1570-1630

Canzon duodecima La doppia

Partito de ricercari et canzoni alla francese ... Milano 1606

Francesco Usper

1561-1641

Sonata à 8 con quattro soprani

Compositione armoniche ... Venezia 1619

Johann Stadlmayr

um 1575-1648

35. Canzon à 14

Apparatus musicus ... Innsbruck 1654

Christian Erbach

um 1585-1635

Canzona sexti toni

Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz;
Mus. ms. Lynar A2

Giovanni Gabrieli

um 1555-1612

Canzon in echo duodecimi toni à 10

Sacrae Symphoniae ... Venezia 1597

Giovanni Gabrieli

Domine exaudi orationem meam à 10

Sacrae Symphoniae ... Venezia 1597

Massimiliano Neri

um 1623-1673

Sonata à 10

Sonate da suonarsi con varii strumenti ... Venezia 1651

Hans Leo Hassler

1564-1612

Beati omnes qui timent Dominum à 8

Sacri concertus ... Augsburg 1601

Francesco Cavalli

1602-1676

Sonata à 10

Musiche sacre ... Venezia 1656

Paul Siefert

1586-1656

Canzon à 8

Psalmi Davidici ... Danzig 1659

Giovanni Gabrieli

Canzon duodecimi toni à 10

Sacrae symphoniae ... Venezia 1597

Lodovico da Viadana

um 1560-1627

Sinfonia La Mantovana à 8

Sinfonie musicali ... Venezia 1610

Giovanni Gabrieli

Sonata XVIII à 14

Canzoni et Sonate ... Venezia 1615

ZUM PROGRAMM

Giovanni Gabrieli gilt als Hauptvertreter der sogenannten "Venezianischen Schule", und seine "Sacrae symphoniae" geben Zeugnis von jener repräsentativen mehrchörigen Kirchenmusik, die an der Basilika San Marco gepflegt wurde, wo er seit 1586 das Amt des ersten Organisten bekleidete. Der 1597 bei Angelo Gardano erschienene Druck enthält über 60 Titel und umfasst sowohl Motetten als auch Instrumentalwerke, in Besetzungen von sechs bis sechzehn Stimmen. Damit wird diese Sammlung zu einem eigentlichen Panoptikum der zeitgenössischen Musikpraxis des ausgehenden 16. Jahrhunderts: unterschiedlichste Kompositionstechniken vom kompakten sechsstimmigen Satz bis zur Vierchörigkeit und eine Vielzahl klanglicher Effekte vom dichten Kontrapunkt bis zum Musizieren von in grossem Abstand voneinander positionierten Gruppen, aber auch ein Neben- und Miteinander von Stimmen und Instrumenten sowie da und dort bereits Anklänge an das solistische Konzertieren der neuen Zeit.

Neben Giovanni Gabrieli sind in diesem Programm elf weitere Komponisten vertreten. Sie etablieren sich als Musiker in Venedig wie Francesco Usper aus Istrien oder absolvieren hier einen Studienaufenthalt wie Hans Leo Hassler aus Augsburg. Fast alle bemühen sich darum, ihre Werke in Venedig verlegen zu lassen, dem Zentrum des Notendrucks: Von hier aus verbreitet sich die moderne Musik in ganz Europa und wirkt auch nördlich der Alpen stilbildend, etwa in den Werken von Johann Stadlmayr, tätig an den Höfen von Salzburg und Innsbruck, oder des Sweelinck-Schülers Paul Siefert in der Hansestadt Danzig.

Das Programm von Les Cornets Noirs rund um Giovanni Gabrielis "Sacrae symphoniae" verzichtet auf den Einsatz von Vokalstimmen. Die beiden Motetten erklingen in Versionen ohne Text: Gabrielis "Domine exaudi" mit zehn Instrumenten, Hasslers "Beati omnes" in einer anderen Art instrumentaler Bearbeitung, nämlich als Intavolierung für zwei Orgeln. Die Einrichtung mehrstimmiger Musik zum Spiel am Tasteninstrument stellt bis weit ins 17. Jahrhundert hinein eine gängige Praxis dar, ist von Beginn an Quelle und Inspiration für direkt für das Tasteninstrument komponierte Musik – vertreten durch eine Canzona von Christian Erbach – und lebt bis heute in allen Formen von Arrangement und Bearbeitung fort. Wie die doppelchörige Motette von Hassler werden auch eine instrumentale Sinfonia von Viadana sowie eine Canzona von Cima in Versionen für zwei Orgeln erklingen. In diesen kleinen Details fließender Grenzen zwischen Original

und Bearbeitung, vokaler und instrumentaler Ausführung, motettischem und konzertierendem Musizieren wird hier die Zeit des Umbruchs um 1600 in vielen Facetten lebendig.

Johannes Strobl



Das Ensemble **Les Cornets Noirs** wurde 1997 von Frithjof Smith und Gebhard David gegründet. Das Hauptinteresse der Gruppe gilt der Solo- und Ensembleliteratur des namengebenden Instruments: Der Zink (ital. *cornetto*, frz. *cornet*), wegen seiner Lederumwicklung auch "schwarzer Zink" genannt, erlebte seine Blütezeit von der Mitte des 16. bis zum späten 17. Jahrhundert, besonders in Italien und Deutschland. In diesem zeitlichen und geographischen Rahmen findet das Ensemble ein spannendes, vielfach unbekanntes Repertoire vor.

Les Cornets Noirs sind Preisträger des *concours musica antiqua* beim *Festival van Vlaanderen Brugge 2000*. Das Ensemble konzertierte seither in der Schweiz, Österreich, Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Tschechien, Polen und Litauen, sowohl mit eigenen Programmen als auch in Zusammenarbeit mit renommierten Dirigenten und Vokalensembles. Aufführungen grossbesetzter Musik des Früh- und Hochbarocks von Giovanni Gabrieli, Claudio Monteverdi, Heinrich Schütz, Johann Stadlmayr, Antonio Bertali, Heinrich Ignaz Franz Biber oder Georg Muffat bilden dabei einen besonderen Schwerpunkt. Auf dem Gebiet solistischer Kirchen- und Kammermusik entwickeln Les Cornets Noirs mit international anerkannten Vokalsolisten wie Nuria Rial, Miriam Feuersinger, Ulrike Hofbauer, Hans Jörg Mammel und Wolf Matthias Friedrich immer wieder spannende Projekte.

2004 fand die erste CD von Les Cornets Noirs ("O dilectissime Jesu", Motetten und Sonaten von Giovanni Legrenzi, Monika Mauch & Les Cornets Noirs, *Edition Alte Musik ORF*) bei Publikum und Presse grosse Zustimmung, ebenso die 2009 unter dem Titel "Echo & Risposta" bei *audite* erschienene Aufnahme mit doppelchöriger Instrumentalmusik des 17. Jahrhunderts (eingespielt in der Klosterkirche Muri mit den historischen Bossart-Orgeln von 1743) und die 2012 bei *Raumklang* veröffentlichten "Schätze aus Uppsala" (Musik aus der Düben-Sammlung, Wolf Matthias Friedrich & Les Cornets Noirs). Die gemeinsam mit dem Vokalensemble *Cappella Murensis* aufgenommene SACD "Polychoral Splendour" (mehrchörige Psalmen von Heinrich Schütz und Canzonen von Giovanni Gabrieli von den vier Emporen der Klosterkirche Muri, *audite* 2012) wurde mit dem International Classical Music Award 2013 ausgezeichnet. 2016 haben die beiden Ensembles bei *audite* zwei weitere Aufnahmen herausgebracht: "Paradisi gloria" ist geistlicher Musik von Kaiser Leopold I. gewidmet, die andere CD der monumentalen 24stimmigen "Missa in labore requies" von Georg Muffat sowie Kirchensonaten seiner Zeitgenossen.